

Moses und Ramses stehen Rede und Antwort

Zum Vorverkaufsstart von „Moses“ gibt es in der Zwölf-Apostel-Kirche ein Interview mit den zwei Hauptakteuren

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Rastatt. Auf reges Interesse und eine positive Resonanz ist am Sonntag während des 11-Uhr-Gottesdienstes eine besondere Aktion in der sehr gut besuchten katholischen Zwölf-Apostel-Kirche in Rastatt gestoßen. Zum Auftakt des Kartenvorverkaufs für das Musical „Moses – der Stab Gottes“, das die Dürmersheimer Jugendkirche VIA am 28. März um 19.30 Uhr und am 29. März um 18 Uhr bei ihrer vierjährigen Musical-Tour durch Baden-Württemberg im Pfarrzentrum Heilig Kreuz in Rastatt-Rheinau aufführen wird, hatte die Seelsorgeeinheit Rastatt zu einer außergewöhnlichen, von Kaplan Frederik Reith geleiteten Messe mit ganz speziellen Gästen einge-

Geschichte voller Lebensbilder

laden. Moses und der ägyptische Pharao Ramses II, die beiden Hauptakteure aus dem Singspiel, waren dort höchstpersönlich zu Gast, kamen quasi direkt aus ihrer Epoche vor mehr als 3.000 Jahren und stellten sich den Fragen der Journalistin Manuela Behrendt. Im knapp halbstündigen Interview mit den kostümierten Hauptdarstellern Frank Maier (Moses) und Joe Sortino (Ramses) wurde, ohne allzu viel von der Reise der Musicaldarsteller in biblische Zeiten vorwegzunehmen, Lust auf das Musical aus der Feder des Religionspädagogen und VIA-Projektleiters Dieter Janikovits gemacht. Im Mittelpunkt des kontrovers geführten Gesprächs, das die Predigt ersetzt hat, stand das gespannte Verhältnis der beiden Kontrahenten. Behrendt hinterfragte grundlegende Dinge aus dem Alten Testament, genauer gesagt, aus dem zweiten Buch Mose (Exodus). So

wollte sie etwa von Moses wissen, wie er damit umging, die Macht Gottes zu besitzen, und wie es sich für ihn anfühlte, das Rote Meer befeligen zu können. Die Besucher lernten den Befreier der Hebräer dabei als einfachen, herzenguten, verlässlichen und bodenständigen Mann kennen, der als Gottes Botschafter mit unerschütterlichem Gottvertrauen die Ungerechtigkeit bekämpft, sich selbst dabei nicht als Held, sondern vielmehr als Vorbild begreift. Die zehn Gebote seien für ihn „wichtige Gesetze, die ein friedliches Zusammenleben ermöglich-

ten“. Charakterlich von einem ganz anderen Schlag ist sein Widersacher, den Behrendt unter anderem fragte, warum er sich als Gott verehren lässt, wenn er doch weiß, dass er keiner ist. Der mächtige, unbarmherzige und gefürchtete Ramses II., ein Mann von miesem, niederträchtigem Wesen, verbat sich derlei blasphemische Bemerkungen und gab sich als Macho zu erkennen, dem es von Beginn an nicht passte, von einer Frau interviewt zu werden.

Kurzgefasst: Die Besucher erwartet beim Musical eine Geschichte voller Le-

bensbilder, Gotteserfahrungen und Glaubenszeugnisse mit viel Musik, Gesang und Tanz. Sie dürfen Moses beim Auszug aus Ägypten und beim Durchzug durch das geteilte Meer begleiten und werden schließlich Zeuge der Übergabe der Zehn Gebote und des Tanzes um das Goldene Kalb.

i Service

Die Eintrittskarten sind in den Pfarrbüros von St. Alexander (Schlossstraße 5) und Heilig Kreuz (Buchenstraße 5) erhältlich.



GEGENSÄTZE PRALLEN AUF EINANDER: Moses (Frank Maier, links) ist ein bodenständiger, herzenguter Mensch, während Ramses (Joe Sortino) charakterlich von einem ganz anderen Schlag ist – niederträchtig und mies. Foto: Kraft